

Editorial

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des Schulzentrums,

ich freue mich, dass ich Ihnen und euch kurz vor Weihnachten noch eine gute Nachricht schenken kann: Die Baugenehmigung für das 4. Obergeschoss ist erteilt. Es kann losgehen! Manche haben es nach all den Jahren des Schwitzens kaum noch für möglich gehalten, dass sich etwas tut. Aber nun ist es so weit und ich hoffe sehr, dass wir die

Baumaßnahmen im laufenden Schulbetrieb gut umsetzen können.

In der vorliegenden EvaS könnt ihr/können Sie viel lesen, was bei Eva Schulze so neben dem normalen Schulbetrieb alles getan wird. Wir haben erfolgreiche Rettungsschwimmer und Filmemacher. Der Lyriker Andreas Reimann war genauso zu Besuch wie ein Pfarrer aus der syrischen Stadt Homs. Unsere Schüler haben an außerschulischen Lernorten neues Wissen erworben und unsere Elternschaft engagiert sich mit einem „Tag der Impulse“ für die Weiterentwicklung unserer

Schule. Das lässt vermuten, dass es auch im nächsten Jahr wieder viel Interessantes aus dem Schulleben zu berichten geben wird.

Ich wünsche allen erholsame Ferien, ein segnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr, in dem uns die Jahreslosung „Suche Frieden und jage ihm nach“ begleiten wird und uns ermuntert, zu ihrer Realisierung beizutragen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre und eure Sabine Ulrich

Andacht

Wenn es in meinem Mathematikunterricht um den Satz des Thales oder um die Tatsache geht, dass die Wurzel aus 2 eine irrationale Zahl ist, taucht häufig die Frage nach dem Sinn auf. Meine Schüler und Schülerinnen wollen dann erfahren, warum sie dies wissen sollen oder wofür sie dieses Wissen benötigen. Eine sehr schöne Antwort auf diese Frage gibt der britische Mathematiker und Philosoph Bertrand Russell in seinem Aufsatz mit dem Titel „„Useless‘ Knowledge“, auf deutsch „„Unnützes‘ Wissen“.

Russell unterscheidet darin nützlichem Wissen und unnützem Wissen. Nützlichem Wissen beinhaltet seiner Auffassung nach praktisches Wissen oder praktische Fertigkeiten, die es uns ermöglichen „Gutes zu tun, was immer das Gute auch sein mag“. Das unnütze Wissen hingegen ist Wissen, das nicht zur technischen Leistungsfähigkeit oder zur Alltagsbewältigung beiträgt, sondern einfach zur Freude am Leben gehört. Es handelt sich dabei also um Dinge, die eine Person weiß, weil es dieser Person gefällt, diese Dinge zu wissen und nicht, weil sie diese Dinge wissen muss. Mein Schwager zum Beispiel ist Heizungsinstallateur und Hobbyornithologe. Er kann eine defekte Heizung reparieren und er erkennt beim Spaziergang

den Zaunkönig an seinem Krispeln. Im Russellschen Sinne ist Ersteres praktisch und schön und Zweiteres unnützlich und schön. Russell schreibt: „Durch das Wissen um merkwürdige Dinge wird alles Uninteressante reizvoller und alles Erfreuliche noch erfreulicher. Ich habe von Aprikosen und Pfirsichen mehr Genuss gehabt, seit ich wusste, [...] dass das Wort „Aprikose“ vom gleichen lateinischen Stamm abgeleitet ist wie das Wort „frühreif“, da die Aprikose früh reif wird und dass das A am Anfang irrtümlich auf Grund falscher Etymologie hinzu gesetzt wurde. Daraufhin schmeckt die Frucht noch viel besser.“

Russell hat keine Zweifel, dass nützlichem Wissen in der Tat sehr nützlich ist, aber ihm ist das unnütze Wissen besonders wichtig, denn es regt zum Nachdenken an und es fördert eine „kontemplative geistige Einstellung“. Im Wissen an sich sieht Russell einen großen Wert und nicht so sehr in der Frage, welchen Nutzen dieses Wissen hat.

Wenn also meine Schülerinnen und Schüler fragen, warum sie diesen oder jenen mathematischen Zusammenhang wissen müssen, dann erkläre ich ihnen, dass schon die Beschäftigung der alten Griechen mit der Mathematik nicht vom Gedanken an die Nütz-

lichkeit derselbigen getrübt war, sondern dass sie sich mit der Geometrie beschäftigt haben, weil sie es schlicht und ergreifend gern taten. Und dass auch wir in der Schule bisweilen versuchen sollten, uns einfach an der abstrakten Nutzlosigkeit der Mathematik zu erfreuen und uns nicht so sehr darum zu sorgen, welchen praktischen Nutzen diese hat. Und wenn ich dann selbst mal wieder einen Vortrag, beispielsweise über die komplexwertige Sinusfunktion, höre, dessen Inhalt für meinen Berufsalltag wirklich ohne jede Bedeutung ist, dann denke ich an Russells Worte und versuche, mich an den Inhalten des Vortrages zu erfreuen. Die nächste Sinusfunktion, der ich dann begegne, soll mir ähnlich wie Russells Aprikose noch viel besser schmecken.

Steffen Hintze

Fußnote: Bertrand Russell hat sich sehr kritisch mit dem Glauben und religiösen Institutionen auseinandergesetzt. Ich habe lange überlegt, ob ich einen seiner Aufsätze in einer Andacht am Evangelischen Schulzentrum Leipzig thematisieren kann. Am Ende habe ich mich dafür entschieden, jedoch nicht in der Absicht, religiöse Gefühle zu verletzen. Ich hoffe, dies ist mir gelungen.

Rettungssport bei Eva Schulze – fit für den Ernstfall

Das Evangelische Schulzentrum Leipzig arbeitet nun schon seit Jahren mit der DLRG Leipzig zusammen. Gemeinsam haben sie in den letzten Jahren an vielen Wettbewerben teilgenommen und viele fantastische Ergebnisse erzielen können. So zählen die Rettungsschwimmer des Eva Schulze seit den ersten Sächsischen Landesmeisterschaften 1995, den ersten Deutschen Meisterschaften 1998 und zur 16. Auflage des Internationalen Deutschlandpokals zur sächsischen Spitze und hoffentlich auch bald wieder zur deutschen und europäischen Auswahl!



Mit dem letzten Satz habe ich meinen letzten Bericht beendet. Seitdem haben die Staffeln und deren Teilnehmer an vielen Qualifikationen teilgenommen. In der Altersklasse 12 haben sich Ronja Kamenz, damals noch Klasse 6c, und in der Altersklasse 17/18 Jonas Arnold, Klasse 11, sowie Eleonore Goldammer, Abi-Jahrgang, für die Deutschen Meisterschaften in Leipzig qualifiziert. Alle haben in der Staffel mit dem Titel der Landesmeisterschaften die Voraussetzungen für den Start bei den Deutschen Meisterschaften erfüllt.

Eleonore schaffte den Sprung in die sächsische Auswahlmannschaft für den Junioren-Rettungspokal, ein Wettbewerb der Landesverbände der DLRG, der gleichzeitig als Qualifikation für die Junioren-Europameisterschaften dient. Die sächsische Auswahl hat sich sehr gut präsentiert. Gleich zwei Sportler aus Sachsen – einer aus Leipzig – wurden in den Kader der Juniorennationalmannschaft aufgenommen. Beide haben Medaillen aus Irland und ihre ersten Europameistertitel mitgebracht. Das Team hat sich in den letzten Jahren verbessert und erreichte den zweiten Platz.

Kräftemessen der schnellsten Rettungsschwimmer

Vom 12. bis 14. Oktober 2018 hat sich die Rettungssportelite Deutschlands in der Schwimmhalle der Uni Leipzig getroffen, um die schnellsten Rettungsschwimmer zu ermitteln. Die DLRG erwartete zu den 46. Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen rund 1.200 Athleten, die in fünf Altersklassen an die Startblöcke gingen. Die DLRG Bezirk Leipzig hat mit viel Unterstützung die Deutschen Meisterschaften ausgerichtet.

Vor den Meisterschaften fand noch ein Trainingslager statt, bevor wir in „unserem Wasser“ und in „unserer Halle“ unseren Gästen und den Leipzigern zeigen konnten, dass wir wieder an der deutschen und europäischen Spitze mitschwimmen können.

Der Wettkampf ist vorbei, die Ergebnisse waren aus dem Blickwinkel der DLRG Leipzig hervorragend, die Sachsen im Ganzen konnten sich im Vergleich zum letzten Jahr massiv steigern.



Allein oder im Team gegen die Uhr

Die Disziplinen in der Schwimmhalle haben nicht nur unterschiedliche Distanzen, sie unterscheiden sich auch im Einsatz von Gegenständen und Hilfsmitteln: Bei einigen Varianten ist die Rettungspuppe (Bild) mit dabei;

bei anderen weichen die Rettungsschwimmer auf der Strecke platzierten Hindernissen (Bild) aus. Teils setzen die Schwimmer Flossen (Bild) als Hilfsmittel ein. Die Rettung der Puppe erfolgt in mehreren Wettbewerben mit Hilfe eines Gurtretters (Bild). Bei allen Hallen-Disziplinen geht es nicht nur um die Platzierung im eigenen Lauf. Im Gegensatz zu den Freigewässer-Disziplinen wird hier die Uhr gestoppt und Punkte gesammelt.

Trotz aller Konzentration auf die persönliche Leistung will jeder Rettungsschwimmer mit seinen Teammitgliedern immer die Teamwertung gewinnen, denn der Rettungssport ist auch ein Mannschaftssport!



Das, was die Leser wahrscheinlich am meisten interessiert, ist der Punkt, dass zwei Schüler von Eva Schulze den Sprung unter die Top Ten geschafft haben. Ronja Kamenz, Klasse 7c, hat mit ihrer Staffel Altersklasse 12 den 6. Platz erreicht. Der Wunsch, unter die ersten 5 zu kommen, würde bedeuten, dass alle Teilnehmer der Staffel wie die Top-Schwimmer zehnmal pro Woche trainieren. Der zweite Eva-Schulze-Schüler ist Jonas Arnold, 12. Klasse, der mit seiner Altersklasse 17/18 beinahe ebenfalls auf den 6. Platz gekommen wäre. Der Platz wurde seiner Staffel durch Kampfrichterentscheidungen versperrt, weil beim nationalen Rettungsschwimmen der Videobeweis nicht akzeptiert wird, international hätten sie keine Disqualifikation und somit die fehlenden Punkte hinnehmen müssen. Das ist leider Sport – menschlich, brutal und faszinierend.

Rettungssport



4x50m Hindernisstafel

Die wichtigsten Teilnehmer des Wettkampfes darf ich nicht vergessen zu nennen – ohne sie hätte der Wettkampf nicht stattfinden bzw. nicht so schnell und reibungslos laufen können: Die Rödelgruppe, die zwei Tage die unterschiedlichsten Disziplinen auf-, abgebaut und wieder neu ausgerichtet hat. Auch hier waren viele aktuelle und ehemalige Schüler unserer Schule voll im Einsatz. Schüler der Klasse 10 wie Rebekka Steinert, Jessica Stürze (mit Freund Ex-Schüler), Hannah Fleischer, Magdalena Janott (Ex-Schülerin) – ich hoffe, dass ich niemanden vergessen habe.

Ich bin von unseren begeisterten Schülern fasziniert und vergesse schlagartig, wie an-



Jonas Arnold (pinke Bademütze) nach 50m Tauchen und Heben einer Puppe sowie Weitergabe der Puppe an den 3. Starter seiner 4x50-Meter-Rettungsstaffel.

strengend es in der Schule ist, die Schüler für irgendeine Aktion zu motivieren.

Das Feedback aus der Veranstaltungsleitung, von den Schiedsrichtern, Kampfrichtern und den vielen Gästen (Schwimmer, Trainern, Elternteile aus der ganzen Republik) war: Eine Gruppe, die so begeistert, mit einem Lächeln im Gesicht, sich immer neuen Aufgaben stellt, auf eventuelle Fehler politisch und diplomatisch korrekt hinweist, sich selbstständig austauscht, wenn es irgendwo eng wird ... Wir von Eva Schulze müssen irgend-etwas richtig machen ...

Die nächsten Herausforderungen stehen im Terminkalender.

Ein Termin, bei dem viele Schüler der Jahrgänge 2006 und jünger teilnehmen konnten:

Der Nikolauspokal am 8.12.2018

Wir starten seit Jahren unter dem Schiffslogo von Eva Schulze und holen uns regelmäßig viele Nikoläuse ab.

Einzeldisziplinen:

AK bis 6 (2012 und jünger)

- 25m Freistil
- 25m Rückenschwimmen ohne Armtätigkeit

AK 7/8 (2011/2010)

- 25m Hindernisschwimmen
- 50m Kombiniertes Schwimmen (25m Freistil/25m Rücken ohne Armtätigkeit)
- 25m Flossenschwimmen

AK 9/10 (2009/2008) und

AK 11/12 (2007/2006)

- 50m Hindernisschwimmen
- 50m Kombiniertes Schwimmen (25m Freistil/25m Rücken ohne Armtätigkeit)
- 50m Flossenschwimmen

Ralf Hirth

Schulleben

Vertonte Gedichte von Andreas Reimann



Ein berichtenswertes, wenn auch zurückliegendes Ereignis fand am 25. September 2018 in der Aula des Evangelischen Schulzentrums statt: der Auftritt des Lyrikers Andreas Reimann, am Piano begleitet von Hubertus Schmidt, der die Gedichte Reimanns zu Liedern machte – im Sinne der „carmina“ des Horaz.

Als Publikum erschienen waren zwei Grundkurse 12 Geschichte und eine Oberstufenklasse aus Uslar/Niedersachsen, die zu Forschungszwecken in Leipzig weilte. Sie erlebten lebendigen Literatur- und Ge-

schichtsunterricht anhand einer eigenwilligen Kunstform. Reimann, der erste Lyriker der DDR, der auch heute keinen Sängerkrieg auf der Wartburg zu fürchten braucht, führte die Schülerinnen und Schüler durch vielleicht nicht immer fremde Welten: den Mythos, den Rausch des Alltags und die Liebe. Es wurde plausibel, warum der Autor von der SED-Kulturadministration 1968 für zwei Jahre eingesperrt wurde – vielleicht eher wegen „bürgerlicher Dekadenz“ als „staatsgefährdender Hetze“. Eine Schülerin stellte eine naheliegende Frage: „Wie konnten Sie unter den Bedingungen des Publikationsverbotes weiter schreiben?“ Der Poet reagierte eher grummelnd – er machte deutlich, dass sich diese Frage für ihn nie stellte – diese Verse geben wohl eine Antwort:

Die Quadratur der Poesie

Meine Verwundungen sind offensichtlich.

– „Wie viele rosen!“, staunen die leute. –

Und ich lächle bescheiden und sage:

„Ich habe sie sehend gemacht.“



Der Reimann-Gesellschaft und ihrem Vorsitzenden Herrn Ruffert sei für die Gestaltung dieses aufregenden Vormittags herzlich gedankt.

Klaus Grabenhorst,
Fachschaft Geschichte

Zinnowitz 2018 – Schule am Meer

Die Insel Usedom ist gerade in den Sommerferien ein sehr beliebter Ferienort, denn an dem wunderschönen Strand kann man sich vorzüglich von den Strapazen eines Schuljahres erholen. Das sanfte Rauschen des Meeres, der weiße Sand und der weite Horizont laden dazu ein, die Inhalte der Lehrbücher und Hefter zu vergessen. Aber können diese Rahmenbedingungen möglicherweise auch beim Lernen hilfreich sein?

Am 17.09.2018 machten sich insgesamt 128 Personen (116 Kinder und 12 Erwachsene) des Evangelischen Schulzentrums Leipzig auf den Weg nach Zinnowitz, um ihren Schulalltag für zwei Wochen ans Meer zu verlegen. Dort lernten die Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen, je nach Wahl der Projekte, wie ein Stop-Motion-Film gedreht wird, wie Spanisch und Italienisch gesprochen werden, wie aus verschiedenen Zutaten leckere Backwaren entstehen, welches Leben am Meer gefunden werden kann, nach welchen Regeln GO gespielt wird, worauf es beim Schiffsbau ankommt, wie aus Bissen und Chips-Tüten eine Stomp-Performance wird, wie man kreative Texte verfasst oder verschiedene Muskelgruppen an der frischen Luft trainiert werden.

Zudem gestaltete jede Klasse zwei Andachten, mit denen jeweils der neue Tag startete, übernahm zweimal den Tischdienst für alle und behandelte in zwei Methoden“tagen“ das Thema Konflikte. An verschiedenen



Ausflugstagen besuchte jede Klasse mit dem MS Seeadler die Greifswalder Oie und die experimentelle Ausstellung Phänomenta und einen Tag lang wurde am Strand gewandert. Durch ein Feuerwerk am Strand, eine Disko, eine Nachtwanderung, ein Fußballturnier, einen bunten Abend, den Sandfigurenbau, die Beobachtung von Sonnenaufgängen und des abendlichen Sternenhimmels am Strand, eine Strandolympiade, den täglichen Früh-

sport und viele weitere Aktionen wurde der Aufenthalt zusätzlich bereichert.

Insgesamt zeigte sich, dass der Strand und das Meer nicht nur Orte des Abschaltens und Vergessens sind, sondern dass man dort auch in wunderbarer Art und Weise neue Erfahrungen sammeln, also jede Menge lernen kann.

Steffen Hintze

Neue Mikroskope

Doch Forschung strebt und ringt, ermüdend nie, nach dem Gesetz, dem Grund, Warum und Wie. (Goethe)

Zwei Monate nach Schulbeginn darf der Grundkurs Biologie, Klasse 11, das erste Mal mikroskopieren. Doch vorbei sind die Tage, an denen man viel Zeit mit der Suche nach der richtigen Spiegeleinstellung vergebte und die Scharfstellung des Objektes manchen Schüler verzweifeln ließ. Denn das Evangelische Schulzentrum hat 20 neue Mikroskope der Firma ZEISS angeschafft! Durch die schnelle Handhabung und die hervorragende Qualität macht das Mikroskopieren wirklich Spaß. Die Okulare und Objektive sind qualitativ sehr gut und zusätzlich haben sie eine noch größere Vergrößerung als die alten Mikroskope.

Ein großer Dank geht hierfür an den Förderverein, der 9000 Euro der Finanzierung

übernahm. Den anderen Teil der Kosten übernahm die Schule.

Doch neben der Freude über die neuen Mikroskope vergessen wir natürlich nicht die alten Exemplare, die lange einen guten Dienst geleistet haben und dies auch weiterhin im Raum 3.13 tun werden.

Mara Mierzwa
(Klasse 11)



Luise beim Mikroskopieren



Symbolische Übergabe eines der Mikroskope an Frau Frei beim Herbstfest

Aktivitäten zum Gedenken an die Reichspogromnacht

Zum Gedenken an die Reichspogromnacht am 9. November 1938 fanden in der Woche vom 5. bis zum 9. November 2018 vielfältige Aktivitäten der Fachschaft Geschichte statt. Am 7.11.2018 nahm die Klasse 10c an einem Treffen mit dem Zeitzeugen Schlomo Samson (geb. 1923 in Leipzig) im Ariowitsch-Haus teil.

Herr Samson legte den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf seine Kindheit und Jugend in Leipzig von 1923 bis 1938. Die Schülerinnen und Schüler fragten ihn auch nach seinem Überleben der KZ-Haft in Westerwerk/Niederlande und Bergen-Belsen. Dazu äußerte er sich mit einer kurzen Erzählung und verwies auf die von ihm vorliegende Buchpublikation.

Lebendig und mitreißend war die Schilderung seiner jungen Jahre in Leipzig. Es wurde deutlich, dass der junge Gymnasiast begeistert in der deutschen Literatur- und Musiktradition von Heinrich Heine bis Richard Wagner lebte. Der Zeitzeuge beschrieb die zivile Lebenswelt eines leistungsorientierten und staatstreuen deutsch-jüdischen Bürgertums in Leipzig, das bis 1918 und darüber hinaus Kaisers Geburtstag und den Sedanstag feierte.

Das Leben der jüdischen deutschen Bürger Leipzigs wurde durch die NS-Autoritäten und ihre Handlanger zerstört – Herr Sam-

son erlebte dies am 10. November 1938, als ein SA-Rollkommando die Wohnung seiner Mutter in der Lortzingstraße zerschlug. Zur Frage der Kollektivschuld äußerte sich Herr Samson differenziert. Er wurde auch um eine tagespolitische Botschaft gebeten – hier beschränkte er sich auf den Hinweis, dass der Rechtsstaat eher in der Lage sei die staatlichen Ordnungsaufgaben wahrzunehmen als die Diktatur, die letztlich zu Willkür und Chaos führe.

Herr Samson, der den größeren Teil seines Lebens dem Aufbau des Staates Israel gewidmet hat, hinterließ bei den Schülerinnen und Schülern einen tiefen Eindruck. Einige äußerten sich dergestalt, dass sie ihren Eltern noch von ihm erzählen möchten.

Am 9. November 2018 besuchte der Grundkurs Geschichte 11 die offiziellen Gedenkfeierlichkeiten am Denkmal der ehemaligen

Zentralsynagoge in der Gottschedstraße. Die Schülerinnen und Schüler hörten den Synagogalchor und das Kaddisch-Gebet. Sie trafen danach die Architektin des Monuments Dott. Anna Dilengite, die im Gespräch ihre Konzeption des Grundrisses, der Bepflanzung und der historischen Stuhlanordnung (Die Synagoge hatte Bänke.) begründete und erläuterte.

Ebenfalls diskutiert wurde der in der DDR errichtete Gedenkstein, der einen SED-konformen Faschismus-Begriff offensiv vorträgt.

Ein Kurzvortrag der Schüler Paul Gauer und Oskar B. Schulz zum historischen Baukörper der Zentralsynagoge rundete diese Unterrichtseinheit ab. Hans Kempe hielt die Begegnung des Kurses mit Dott. Dilengite im Bild fest.

Klaus Grabenhorst



Wenn die Nachrichtenbilder plötzlich ganz nah sind – Syrischer Pfarrer besucht den Reli-Unterricht

Am 14. November besuchte der syrische Pfarrer Mofid Karajili, der die reformierte Gemeinde ins Homs leitet, den Religionsunterricht der Klasse 10b.

Alt ist die syrische Kultur, die der Menschheit Errungenschaften wie das Glas und die Alphabetschrift gebracht hat, und bunt. Mit dem Bild eines bunten Mosaiks erzählte er von der kulturellen und religiösen Vielfalt Syriens vor dem Krieg. Schließlich ist es das Land, in dem sich die ersten christlichen Gemeinden befunden und die Christen überhaupt erst ihren Namen erhalten haben, Muslime diverser Prägungen leben hier und nicht zu vergessen die Jesiden.

Dieses Bild wich jedoch dem Grau zerstörter Gebäude. Diese zeigte Mofid Karajili in einer Präsentation, leicht in einer Stadt wie Homs, in der die Hälfte der Gebäude zerstört sind. Und er machte deutlich, wie schwierig die Situation der syrischen Bevölkerung, insbesondere der Christen ist. Von denen ist

die Hälfte bereits geflohen und einige Teile Syriens sind christenfrei, darunter auch die Gebiete der Assyrischen Kirche, die seit Anbeginn des Christentums im Gebiet des Euphrat gesiedelt hatten.

Auch die evangelische Kirche in Homs war teils zerstört und verwüstet, stand sie doch unter dem Einfluss des IS. Nach dessen Vertreibung konnten die Christen die Kirche wiederaufbauen.

Nun existiert in der Gemeinde wieder das „normale“ Gemeindeleben: Sie feiern Gottesdienste und Jugendliche ihre Konfirmation, besuchen Bewohner des Altersheimes und kümmern sich um die Kinder der Umgebung. Das es nicht das normale Gemeindeleben ist, wird deutlich, wenn Jugendliche ausgebildet werden, traumatisierten Kindern zu helfen.

Normalität soll gegen das alltägliche Chaos helfen, deshalb wurde auch die Schule, in der Kinder aller Religionen gemeinsam ler-

nen, schnell wiedereröffnet. Gemeinsam lernen ist ein Element der Hoffnung für Homs. Jugendliche haben zusammen das Projekt „Space of Hope“ gegründet. Kinder aller Religionen spielen gemeinsam Fuß- und Basketball und musizieren zusammen und schaffen damit vielleicht wieder ein Syrien, das wie ein buntes Mosaik aussieht.

Im Anschluss beantwortete Mofid Karajili die Fragen der Schülerinnen und Schüler. Dabei ging er auch nicht schwierigen Fragen aus dem Weg, sei es, ob er den Frieden nahe sehe oder was er von Assad oder einem selbstständigen Kurdenstaat halte.

Dabei wurde deutlich, dass die Situation in Syrien vielschichtiger ist, als es die Nachrichten zeigen und die Zukunft der Christen in diesem Land völlig offen ist.

Franziska Lägel

„TAG DER IMPULSE“ am Donnerstag 24. Januar 2019

ANLIEGEN

Jugendliche brauchen Ziele und Erfolge. Wie definiert sich heute schulischer Erfolg? Welchen Zielen folgt unser Bildungssystem? Wozu befähigt es unsere Kinder? Und in welchem Umfang werden Veränderungen im Umfeld, in Technologie und Ökologie berücksichtigt?

Seit der Club of Rome 1972 auf die Grenzen des Wachstums hingewiesen hat, sind Jahrzehnte vergangen. Manche können's schon nicht mehr hören, dass wir über unsere Verhältnisse leben. Aber die Einschläge kommen näher, und es wird der heute heranwachsenden Generation gar nichts anderes übrigbleiben als sehr bewusst und achtsam mit unserem Planeten, seinen Bewohnern und seinen Ressourcen umzugehen. Was diese Generation später beruflich und privat anpackt, wird sich daran messen lassen müssen, ob es die globalen negativen Entwicklungen beschleunigt oder verlangsamt. Die Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf diese Zukunft stellt unser Bildungssystem vor große Herausforderungen. Auch als Evangelisches Schulzentrum Leipzig müssen wir gemeinsam über unsere Rolle in diesem einen globalen Prozess nachdenken, in dem Zukunft entsteht oder verspielt wird. Wir müssen darüber nachdenken, ob die Art und Weise, wie bei uns Schule definiert wird, dem noch gerecht wird, was auf die zukommt, die heute jeden Morgen in die Schletterstraße strömen. Anders gesagt: darüber nachdenken, ob einzelne Bausteine unseres Schulprogramms überholt bzw. ergänzungsbedürftig sind.

Dieses Nachdenken wollen wir exemplarisch an einem TAG DER IMPULSE am 24. Januar 2019 mit einigen Klassen und vielen Lehrer/innen praktizieren. Zum Auftakt können wir leider nicht die gesamte Schule einbeziehen. Dieser TAG DER IMPULSE soll jedoch keine einmalige Angelegenheit bleiben.

Wir bieten Schüler/innen und Lehrer/innen Workshops mit erfahrenen Experten aus verschiedenen Bereichen an, die nachweislich sehr erfolgreich darin sind, Potenziale von Jugendlichen zu wecken, zu fördern und auszubauen.

Unsere Themen:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Potentialentfaltung
- Zukunft
- Medienkompetenz



Interessierte Lehrer/innen können sich in einen Workshop zur Thematik Paradigmenwechsel im Bildungssystem, Anstöße zum Umdenken und Beispiele aus der praktischen Umsetzung einbringen.

Für die Elternvertreter/innen gibt es am Abend anstelle der Elternratssitzung einen zweistündigen Workshop. Weitere Veranstaltungen sollen folgen, um immer mehr Interessierte ins Boot zu holen.

Wir wollen damit Impulse setzen, die unser Schulleben bereichern. Bereits die intensivere Vernetzung unserer Schule mit anderen Bildungsakteuren halten wir für vielversprechend.

Franziska Lotzmann, Jörg Pintz,
Selma Roth, Karen Steeger,
Gottfried Böhme und Annette Baumeister

Durchführung:

Einladung zur Teilnahme aller Lehrer/innen und Schüler/innen (SEKI) erfolgt im Dezember 2018

8 Uhr: Begrüßung und Impulsreferate

9 - 13 Uhr: vierstündige Workshops

13 Uhr: Mittagspause

14 - 15 Uhr: Podiumsdiskussion

Statements:

Warum setzen wir uns für diesen TAG DER IMPULSE ein?

Lehrer:

„In Bezug auf das schulische Zusammenleben und -wirken sind uns derzeit für die Schüler zwei Dinge besonders wichtig: Verantwortung und Selbstwirksamkeit.

Denn wir denken, dass unsere Welt gebildete Menschen braucht, welche bereit sind, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen.

Mit fortschreitender Digitalisierung aller Lebensbereiche erleben wir unsere Schüler jedoch immer mehr als Konsumenten und immer weniger als aktive Mitgestalter. Wir wünschen uns, dass die Schülerinnen und Schüler am Eva Schulze, neben einer guten inhaltsbezogenen Bildung, darin ge-

stärkt werden ihre Potenziale zu erkennen und zu entfalten. Ferner sollen ihnen Möglichkeiten gezeigt werden, Verantwortung zu übernehmen und die eigene Selbstwirksamkeit positiv zu erleben.

„Ich kann etwas bewegen! Ich werde gebraucht!“ sollten unserer Meinung nach die Triebfedern für das schulische Lernen sein und nicht die Angst vor Misserfolg oder ein rein auf Noten bezogenes Reproduzieren.

Wir wünschen uns, dass wir an unserer Schule noch stärker eine Kultur der aktiven Mitwirkung und Schulentwicklung entfalten.

Der TAG DER IMPULSE kann ein Anlass sein, als Schule innezuhalten, sich zu orientieren, sich inspirieren zu lassen und ins Gespräch zu kommen, wie wir Verantwortung für unsere Schule übernehmen und sie aktiv gestalten wollen.“

Franziska Lotzmann,
Jörg Pintz

Schüler:

„Wir Schüler denken an unsere Zukunft. Auf diese sehen wir uns – im jetzigen System – nicht gut vorbereitet. Wir haben den Eindruck, dass unser Potential im heutigen Schulsystem oftmals nicht erkannt und nicht ausreichend gefördert wird.

Wir wünschen uns, dass sich unsere Schule erneuert, dass sie attraktiver wird für uns Schüler, damit wir wieder voller Elan und Tatendrang in die Schule gehen.

Wir hoffen, dass sich etwas ändert, damit wir uns besser auf die Zukunft vorbereitet fühlen.

Deshalb unterstützen wir Schüler den „Tag der Impulse“. Wir halten ihn für eine wichtige und notwendige Veranstaltung.“

Selma Roth, Karen Steeger,
Malte Wallbaum

Eltern:

1. Schulumfeld

Wir sind eine freie Schule! Freie Schulen zeichnen sich u.a. durch alternative pädagogische Konzepte aus. Tun wir das noch? Montessori ist ausgezeichnet als exzellente Schule und führt das Lernbüro ein.

Holen uns die staatlichen Schulen ein?

Das Kant hat eine Bläserklasse, Gerda Taro Profilvermittlung und Reclam ein Schulentwicklungscafé.

Auch wir müssen uns immer wieder hinterfragen und erneuern!

Dazu soll der TAG DER IMPULSE beitra-

gen!

2. Bildungspolitische Herausforderungen

Haben wir die richtigen Antworten auf die bildungspolitischen Herausforderungen von heute und morgen?

Laut einer Studie der Weltbank werden 60% der heute 15-Jährigen in einem Beruf arbeiten, den es heute noch gar nicht gibt.

„Die Diskrepanz zwischen dem, was unsere Gesellschaft braucht, und dem, was in den Schulen passiert, wächst stetig. Die Schulen drohen damit, zur neuen Stahlindustrie zu werden.“

Und jedes Mal, wenn etwas Neues auftaucht,

werden die Schulen damit weiter überfrachtet.

Es braucht Mut, die Schulen umzubauen. Haben wir diesen Mut?

Auch diese Frage soll der TAG DER IMPULSE aufgreifen!

3. Unsere Kinder

Unsere Kinder sind unsere große Freude. Sie sind das Beste, das wir haben.

- Gehen unsere Kinder mit Freude zur Schule?
- Ist unsere Schule ein Begegnungsort für das Von- und Miteinanderlernen?

- Ist unsere Schule ein Ort der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung?
- Wecken wir Begeisterung bei unseren Kindern?

Das Gehirn funktioniert nicht wie ein Muskel, den man fleißig trainieren kann. Freude und Begeisterung sind die Voraussetzungen fürs Lernen.

Der TAG DER IMPULSE soll Begeisterung entfachen!

Annette Baumeister,
Michaela Rudolf

„Stellungnahme des Elternrats zum Lehrerbeschwerdeportal“

Die AfD will vermutete Neutralitätsverstöße von Lehrern nun auch in Sachsen sammeln und ahnden lassen.

Auf diesem Meldeportal sollen künftig Vorwürfe von Schülern oder Eltern gesammelt werden, wenn sie einen Lehrer beschuldigen, gegen das Neutralitätsgebot zu verstoßen. Es lädt in seiner Machart jedermann zur anonymen Denunziation ein.

Von Lehrern ist nicht Neutralität verlangt, die Überwältigung des Schülers mit ihrer Meinung ist ihnen untersagt. Gleichzeitig sind sie zur kontroversen Debatte verpflichtet. Der Schüler soll zur Bildung einer eigen-

nen Meinung befähigt werden. Schule ist explizit nicht wertneutral gedacht, vgl. §1 Abs. 3 SächsSchulG, sondern anknüpfend an die christliche Tradition im europäischen Kulturraum und in unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung wertgebunden.

Wir Eltern sind für unsere Kinder und ihr Wohl verantwortlich. Diese Verantwortung ihnen gegenüber und die Pflichten der Elterlichen Sorge gebieten, dass wir es nicht dulden dürfen, wenn unsere Kinder in der Obhut der Schule einem Geist des Misstrauens und der Denunziation ausgesetzt sind.

Das Leitmotiv unserer Schule ist 2 Timotheus 1,7: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ Daraus leitet sich für uns Zuspruch, Ermunterung, Wegweisung und Hoffnungskraft ab. Die Aufforderung, Lehrer anonym anzuschwärzen, passt hier nicht dazu. Kritik ja – aber in der richtigen Form.

der Elternrat

Erfolge

GROßES KINO – VISIONALE LEIPZIG PREIS 2018!



Herzlichen Glückwunsch an unsere Schüler/innen Anna Runkel, Ha Young Lee, Hedi Beier und Jakob Wehner zum Gewinn in der Kategorie SCHULE MACHT MEDIEN bei der VISIONALE LEIPZIG für das Musikvideo *dear time!*

Toller Film, starke Musik und das alles handmade. Entstanden ist das Ganze im MuM-Profil für das Abschlussprojekt in der Klassenstufe 10. Highlight bei der Preisverleihung war eine recht spontane Live-Performance des Songs auf der Bühne zusammen mit den Show-Musikern. Musen und Medien at it's best!

Frithjof Nürnberger

Sehen kann man das Video übrigens auf unserem MuM-Blog:

<https://evasmum.wordpress.com/>

Personalia

Aus Isabel Fischer ist im Oktober **Isabel Gebert** geworden. Wir gratulieren ihr ganz herzlich zu ihrer Eheschließung und wünschen der Familie alles Gute und Gottes Segen.

Durch das Ausscheiden von Herrn Klimmt und Frau Heiwolt mussten zum 1. Oktober bzw. zum 1. November Stellen neu besetzt werden. Wir freuen uns sehr, dass Frau **Katrin Holtz** die Englischstunden übernommen hat. Frau Holtz wurde in Nordrhein-Westfalen ausgebildet. Sie lebt aber seit einiger Zeit mit ihrer Familie in Leipzig und konnte nach ihrer Elternzeit bei uns den Unterricht aufnehmen. Im Bereich Sport werden wir von Herrn **Franziscus Jahn** unterstützt. Er hat gerade sein erstes Staatsexamen abgeschlossen und wartet derzeit auf einen Referendarsplatz. Vielleicht am Evangelischen Schulzentrum ...? Herr **David Schönherr** hat den Deutschunterricht in den Klassen 7a und 7b übernommen. Er ist ausgebildeter Germanist, war zuletzt als Theaterpädagoge in Altenburg tätig und strebt eine Ausbildung als „Seiteneinsteiger“ an. Herr **Kai Schweiger** beendet am 31. Januar 2019 sein Referendariat. Bis dahin unterrichtet er Musik in den 6. und 7. Klassen. Danach wird er auch alle übrigen vakanten Musikstunden sowie Evas Kinderchor übernehmen.



Frau Jutta Stahl-Klimmt hat in den letzten Jahren verschiedene Aufgaben am Evangelischen Schulzentrum ausgefüllt. Sie hat – wenn Not an der Frau war – Englisch

unterrichtet, sie war Koordinatorin für die Ganztagesangebote und für die Fremdnutzung der Schille. Seit 2013 hatte Frau Stahl-Klimmt eine halbe Stelle für Fundraising inne. Mit großem Engagement hat sie ein Konzept für diese Arbeit entwickelt, Fundraising-Strukturen geschaffen und die Spendenakquise besonders für die Neugestaltung des vorderen Schulhofes betrieben. Nach drei Jahren intensiver Arbeit hat allerdings der KBV entschieden, die Fundraisingstelle aus strukturellen Gründen aufzugeben. Dies war eine notwendige unternehmerische Entscheidung. Wir bedanken uns bei Frau Stahl-Klimmt für die geleistete Arbeit und die vielen guten Ideen und Anregungen, die sie uns im Rahmen ihrer Tätigkeit nahe gebracht hat. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute und freuen uns darauf,

dass wir über den Theaterverein K weiter im Kontakt bleiben werden.

Sabine Ulrich

Termine bis Ostern 2019

- 10.01.2019
Tag der offenen Hochschultür und Kurswahl 10 a–c
- 10.01.2019
Informationse Elternabend 10 a–c zur Kurswahl
- 11.01.2019
Tag der offenen Tür für unsere Neuanmeldungen
- 11.01.2019
2. SV-Tag
- 14.01.2019
Anmeldeschluss für die Klassen 5 der Oberschule und des Gymnasiums sowie für die Schleifenklasse 10 s
- 15.01.2019
MUM 9: Werkschau
- 15.01.2019
Informationse Elternabende
5 d → Profile
5 a–c → 2. Fremdsprache
7 a–c → Profile
- 18.–24.01.2019
Skikurs 8er
- 18.01.2019
Schneeball der Klassen 9–12
→ **entfällt**
- 21.01.2019
Vorstellung der SV-Teams
- 22.01.2019
Informationse Elternabend 10 d/e zum Realschulabschluss
- 25.01.2019
Lese- und Märchennacht der 5er und 6er
- 30.01.2019
Informationse Elternabend 7d zur Bildungsempfehlung Hauptschule/Realschule
- 01./02./03.02.2019
Chemitainment
- 04.–15.02.2019
Berufspraktikum 8 d,e, 9 d,e, 10 d,e
- 04.–14.02.2019
Diakonischer Einsatz 10 a–c, s
- 12.02.2019
2. Schulgemeinderatssitzung
- 10.–12.02.2019
Oase der Jahrgangsstufe 11
- 11.02.2019
Badmintonturnier der Klassen 5–9
- 14.02.2019
Grundschul- und Hortfasching

- 15.02.2019
Halbjahresinformationen bzw. -zeugnisse der Klassenstufen 1–11, Winterferien
- 18.02.2019 bis 12.00 Uhr
• Abgabe der Bildungsempfehlung an der weiterführenden Schule sowie
• Abgabe HJ-Zeugnis-Kopie der zukünftigen 10 s
- 04.–08.03.2019
Skikurs 10/11
- 11.–18.03.2019
Spanisch Austausch in Leipzig
- 11.–16.03.2019
Niederlande-Austausch in Amsterdam
- 12.03.2019
Mitgliederversammlung des Fördervereins
- 13.03.2019
Schülerkongress der Jahrgangsstufe 11
- 19.03.2019
Informationse Elternabend 8 d/e zur Berufsorientierung
- 21.03.2019
Känguru-Wettbewerb
- 22.03.2019
Anmeldeschluss Klasse 8 der Oberschule
- 26.03.2019
Informationse Elternabend 9 d/e zur Studienfahrt in Klasse 10
- 28.–30.03.2019
Große Fortbildung des Kollegiums (Am 29. März 2019 findet kein Unterricht statt! Alle Schülerinnen und Schüler erhalten Aufgaben zum Selbststudium.)
- 08.04.2019
2. Elternsprechtag
- 17.04.2019
Passionsgottesdienste
- 18.04.2019
(Gründonnerstag) unterrichtsfrei



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. März 2019.

Impressum

Herausgeber: Schulleitung Evangelisches Schulzentrum Leipzig
Redaktion: Sabine Ulrich, Katrin Köhler, Sandy Feldbacher
Druck: printoo GmbH
Redaktionsschluss: 22. November 2018